

JP KOM – Tool *des Monats*

02|23 – Drehbuch und Storyboard

Leitfrage

Wie kann Bewegtbild die Botschaft anschaulich und emotional transportieren?

Zielsetzung

- Die Botschaften szenisch auflösen
- Inhaltliche und gestalterische Passgenauigkeit der Reportage/der Spielszenen zu den Markenbotschaften/ zur Storyline gewährleisten
- Sicherstellen, dass alle notwendigen Einstellungen realisiert werden, sodass ein zweiter Dreh nicht notwendig wird
- Schnelle Orientierung für das Kamera-team beim Dreh bieten (Effizienz)
- Verbindliche Abstimmung leisten

Umsetzung

Bewegtbild wird immer wichtiger: Die Stakeholder vor allem in den Social Media erwarten, dass ihnen Videos und Vodcasts angeboten werden. Über Bewegtbild sind sie bereit, sich länger mit den Botschaften der Marke/des Unternehmens zu beschäftigen. Allerdings erwarten sie einen hohen handwerklichen Standard mindestens auf Regionalfernsehniveau, Kreativität und Unterhaltung, gleichzeitig aber auch Authentizität. Bevorzugt werden Sujethaltige Videos: Filme, die die Botschaft über eine – möglicherweise humorvolle, berührende, zum Nachdenken anregende – Geschichte erzählen.

Bei einem Vodcast mit einem Statement reicht es, eine gute Frage zu stellen und mit zwei Kameras für verschiedene Einstellungen und Ton die technische und gestalterische Qualität zu sichern. Für die Entwicklung von Stories in Bewegtbild und die Vorbereitung des Drehs braucht es jedoch ein Drehbuch und ggf. zusätzlich ein Storyboard: Hier wird die Abfolge der Szenen festgelegt, die wesentlichen Einstellungen mit Schwenks und Schnitten jeder Szene mit ungefähre Dauer (Timecode), Text aus dem Off und durch die Figuren, Geräusche, Musik und ggf. Schrifteinblendungen.

So werden Drehbuch und Storyboard entwickelt:

1. Die Botschaften der Storyline und ggf. das Sujet der Story werden in einzelne Szenen zerlegt – dies ist das Gerüst des Drehbuchs.
2. Die Szenen werden – zuerst im Drehbuch – ausgestaltet mit den wesentlichen Einstellungen inkl. Zooms, Schnittfolgen, Bewegung der Figuren und ihrem Text, Geräuschen und Musik..
3. Bei aufwendigeren Produktionen entsteht zusätzlich ein Storyboard: Die gesamte Strecke wird Szene für Szene in Einzelbildern dargestellt.
4. Beim Shooting notiert der Regisseur zusätzlich gedrehte Einstellungen und auch Auslassungen – ggf. mit kurzer Begründung.

TOOL 68 – Drehbuch und Storyboard

Drehbuch »Spaziergang durchs Leben«

SZENE	ZEIT	BILD	SCHRIFT/GRAFIK/ANIMATION	SPRACHE	TON/DIVERSE
1	00:00 – 00:15	Hauptperson (Patient) bewegt sich ins Bild Bild friert in der Bewegung ein → Standbild des Patienten.	Schrift fliegt rechts ein: Name Alter Wohnort [Icon Colostoma] Erkrankung	[Aus dem Off] Ich bin Konstantin, 45 Jahre alt und wohne in einem Vorort von Köln. Seit drei Jahren trage ich ein Colostoma infolge einer chronischen Darmerkrankung.	Musik, gefühlvoll, setzt ein. Musik wird leiser
2	00:16 – 00:25	[Totale] Bäume/Allee, sonniger Herbsttag [Schnitt, Zoom auf die Hauptperson] Hauptperson geht mit einem Hund spazieren. Bewegung auf die Kamera zu. Person geht rechts aus dem Bild [evtl. auch mit gegenläufigem Schwenk]	Person zieht das Motto (»Spaziergang durchs Leben«) als Schriftzug mit sich, während sie aus dem Bild geht.	[Aus dem Off] Begleiten Sie mich bei meinem Spaziergang durchs Leben.	Musik blendet aus Naturgeräusche, wie z. B. Vögel oder Blätterrauschen Naturgeräusche Ende

Storyboard »Spaziergang durchs Leben«

